

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	IX
ABKÜRZUNGEN.....	X
1. KAPITEL: GRUNDLAGEN.....	5
A. BEGRIFF DES VANDALISMUS.....	5
<i>I. Geschichtlicher Hintergrund.....</i>	<i>5</i>
<i>II. Charakteristischer Grundzug des Vandalismus.....</i>	<i>6</i>
<i>III. Definitionsprobleme.....</i>	<i>7</i>
1. Vandalismus: Sinnlose Gewalt?.....	7
2. Die Bedeutung des labeling approach.....	9
3. Vandalismus als komplexes Phänomen.....	11
IV. Definitionsversuche in der Literatur.....	11
B. STATISTIK UND SCHADENSANGABEN.....	15
<i>I. Ausprägungsgrad und Entwicklung des Vandalismus in der Statistik</i>	<i>15</i>
.....	<i>15</i>
1. Probleme bei der statistischen Erfassung von Vandalismus.....	15
2. Sachbeschädigungsdelikte in der PKS.....	18
<i>II. Schäden durch Vandalismus.....</i>	<i>20</i>
1. Materielle Schäden.....	20
2. Immaterielle Schäden.....	22
a. Gesundheitsschäden, sozialpsychologische Folgen.....	22
b. Kriminalitätsfurcht.....	22
2. KAPITEL: ERSCHEINUNGSFORMEN UND MOTIVE	
DES VANDALISMUS.....	27
A. DIE TYPOLOGIE NACH GEERDS.....	27
<i>I. Objekt - Vandalismus.....</i>	<i>27</i>
<i>II. Täter - Vandalismus.....</i>	<i>28</i>
<i>III. Aktivitäts-Vandalismus.....</i>	<i>29</i>
1. Krawallvandalismus.....	29

a. Veranstaltungskrawalle	29
aa. Fußballvandalismus.....	30
bb. Andere Veranstaltungskrawalle.....	34
b. Reiner Krawallvandalismus	34
2. Demonstrationsvandalismus	35
3. Begleittatvandalismus.....	36
B. DIE TYPOLOGIE NACH COHEN	37
I. <i>Habsüchtiger Vandalismus</i>	38
II. <i>Taktischer nebst ideologischem Vandalismus</i>	38
III. <i>Vandalismus aus Rache</i>	40
IV. <i>Spielerischer Vandalismus</i>	41
V. <i>Bösartiger Vandalismus</i>	42
VI. <i>Andere Motive vandalistischen Verhaltens</i>	42
VII. <i>Stellungnahme zur Typologie Cohens</i>	43
C. VANDALISMUS IM BEREICH DER COMPUTERKRIMINALITÄT	45
I. <i>Modus operandi</i>	45
II. <i>Qualitative Beurteilung</i>	47
III. <i>Einordnung in die Typologie Cohens</i>	48
D. GRAFFITI ALS BESONDERE ERSCHEINUNGSFORM DES VANDALISMUS ..	50
I. <i>Die Bedeutung des Vandalismus durch Farbsprühen</i>	51
II. <i>Geschichte und Entwicklung der Graffiti-Szene</i>	51
III. <i>Strafrechtliche Beurteilung von Graffiti</i>	53
IV. <i>Ziele, Motive und Vorgehensweisen der Graffiti-Szene</i>	54
E. FAZIT.....	56
3. KAPITEL: TÄTERBILD/TATOBJEKTE/MODUS OPERANDI..	57
A. TÄTERBILD	57
I. <i>Altersstruktur</i>	57
II. <i>Geschlechtsstruktur</i>	60
III. <i>Das Stereotyp vom „männlichen Unterschichtsangehörigen mit persönlichen Problemen“ als „typischer Vandale“</i>	60
IV. <i>Zusammenfassung</i>	63
B. TATOBJEKTE UND RÄUMLICHE VERTEILUNG DES VANDALISMUS.....	64
I. <i>Tatobjekte</i>	64

II. Räumliche Verteilung des Vandalismus	68
1. Vandalismus als stadtspezifisches Phänomen	68
2. Vandalismusbelastete Gebiete innerhalb der Städte.....	69
III. Zusammenfassung	71
C. MODUS OPERANDI.....	72
I. Allgemeines	72
II. Vandalismus als Gruppengewaltkriminalität.....	72
D. ZUSAMMENFASSUNG.....	74
4. KAPITEL: URSACHEN VANDALISTISCHER	
VERHALTENSWEISEN	77
A. DIE AGGRESSIONSTHEORIEN.....	77
I. Definition	77
II. Verschobene Aggression	78
III. Die Triebtheorien.....	78
1. Die ethologische Triebtheorie.....	78
2. Die psychoanalytische Triebtheorie	79
3. Kritische Stellungnahme.....	80
IV. Die Frustrations-Aggressions-Hypothese.....	81
V. Die lernpsychologische Erklärung aggressiven Verhaltens	84
1. Klassisches Konditionieren	84
2. Operantes Konditionieren.....	85
3. Lernen am Modell bzw. Beobachtungslernen	86
VI. Fazit.....	88
B. VANDALISMUS ALS PATHOLOGISCHES VERHALTEN	89
I. Physiologische Ursachen.....	89
II. Psychopathologische Ursachen.....	90
C. SUBKULTURTHEORIEN.....	92
I. Theorie der delinquenten Subkultur	92
II. Subkulturbildung aufgrund Jugendidentitätskrise und Rollenfrustration	94
D. OBJEKTE UND RAUMSTRUKTUR ALS REIZBEDINGUNGEN.....	96
I. Ästhetische bzw. hedonistische Theorie des Vandalismus	96
1. Vandalismus als Auslöser positiver Gefühle.....	97

2. Entpersönlichung	100
<i>II. Raumgestaltungstheorie/Architektur und Vandalismus</i>	103
1. Stadtstruktur als unmittelbarer Auslöser des Vandalismus	104
a. Monofunktionalität des städtischen Raumes	104
b. Ästhetik	107
2. Andere wichtige Faktoren	107
<i>III. Anonymität und Verwahrlosung als Auslöser des Vandalismus</i> ..	109
<i>IV. Fazit und Kritik</i>	111
E. MULTIFAKTORIELLE ANSÄTZE	112
<i>I. Allgemein zum Mehrfaktorenansatz</i>	112
<i>II. Multifaktorielle Ansätze in Vandalismusstudien</i>	113
<i>III. Vandalismus als Kontrollerlebnis</i>	115
1. Die Kontrolltheorie von Allen & Greenberger	115
a. Kognitive Komponente	116
b. Soziale Identität	118
c. Fazit	118
2. Equity-control Modell von Baron und Fisher	119
a. Entstehungsbedingungen vandalistischen Handelns	119
c. Fazit	121
3. Die Kontrolltheorie nach Füllgrabe	124
a. Niveau erlebter Kontrolle	124
b. Umweltvariablen	127
c. Kritik	128
F. ZUSAMMENFASSUNG	128

5. KAPITEL: „BROKEN WINDOWS“ ALS URSACHE FÜR SCHWERE KRIMINALITÄT	131
A. EINLEITUNG	131
B. ZENTRALE AUSSAGEN DER „BROKEN WINDOWS“-THEORIE	132
C. HINTERGRUND DER „BROKEN WINDOWS“-THEORIE: ÖKONOMISCHE THEORIE DER KRIMINALITÄT	134
D. KRIMINALPOLITISCHE KONSEQUENZ	136
E. BEDEUTUNG DES VANDALISMUS IM RAHMEN DER „BROKEN WINDOWS“-THEORIE	137

F. DISKUSSION.....	138
<i>I. Überprüfung der Thesen.....</i>	<i>139</i>
1. Das Modell New York.....	139
2. Empirische Befunde zur Relevanz „zerbrochener Fenster“	143
a. Studien zur Belastung des Wohnumfeldes.....	143
b. Ergebnisse einer Schülerbefragung.....	145
3. Fazit.....	146
<i>II. Kritik.....</i>	<i>146</i>
1. Grenzen des „broken windows“-Ansatzes	146
2. Vernachlässigung der „root causes“	147
3. Rechtsstaatliche Probleme	148
G. FAZIT	151
6. KAPITEL: BEKÄMPFUNG UND PRÄVENTION.....	153
A. EINLEITUNG	153
B. DIMENSIONEN DER KRIMINALPRÄVENTION.....	153
C. PRÄVENTIONSVORSCHLÄGE	156
<i>I. Primärprävention.....</i>	<i>156</i>
1. Änderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen	156
2. Verstärkung der Jugend- und Sozialarbeit.....	157
3. Kriminalitätsverhütende Umweltgestaltung, Städteplanung und Wohnungsbau	159
a. Schaffung von Erlebnisräumen (insbesondere für Kinder und Jugendliche).....	160
b. Beteiligung der (potentiellen) Nutzer an der Gestaltung ihrer Umwelt	162
aa. Einbindung der Mieter in Gestaltung des unmittelbaren Wohnumfeldes	162
bb. Beteiligung von Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Umwelt.....	163
cc. Einschränkung.....	165
c. Reduzierung problembelasteter Wohngebiete	165
d. Bund-Länder-Programm: „Die soziale Stadt“	166
4. Stärkung des Rechts- und Wertebewusstseins	168

a. Eingrenzung des Gewaltbegriffs	170
b. Vorbildfunktion der staatlichen und gesellschaftlichen Verantwortungsträger	172
c. Stärkung des Vertrauens in den Rechtsstaat	172
d. Erziehung	173
<i>II. Sekundäre Prävention</i>	175
1. Vandalismus abwehrende Umweltgestaltung (objektsbezogen)	176
a. Defensible space	176
aa. Grunddaussagen	176
bb. Einschränkung/Kritik	180
cc. Fazit	181
b. „Technoprävention“ und „Target Hardening“	181
aa. Allgemeine Maßnahmen	182
(1) Verwendung „vandalismusresistenter“ Materialien	182
(2) „Zerstörungsfeindliche“ Objekte	182
(3) Optische Kontroll- und Überwachungssysteme	183
bb. „Target hardening“ im Bereich des Computervandalismus	185
(1) Problematik	186
(2) Präventionsvorschläge	186
(3) Task Force „Sicheres Internet“	188
(a) „Empfehlungen zum Schutz vor Computer-Viren aus dem Internet“	188
(b) „Empfehlungen zum Schutz vor verteilten Denial of Service-Angriffen im Internet“	190
(c) Fazit	192
c. Schaffung anheimelnder und verletzlicher Atmosphäre („target softening“)	192
d. Konsequente Beseitigung von Vandalismusschäden	193
2. Täterbezogene Ansätze	194
a. Prävention durch repressive Maßnahmen	194
aa. Anhebung des Strafrahmens der Sachbeschädigungsdelikte (§§ 303 ff StGB)	195
bb. Effektivere Strafverfolgung im Bereich des Vandalismus	197

(1) Defizite/Schwierigkeiten bei der Strafverfolgung im Bereich des Vandalismus	197
(2) Verbesserung der Strafverfolgung vandalistischer Handlungen durch die „zero tolerance“-Strategie.....	200
(3) Generalpräventive Wirkung der objektiven Entdeckungs- und Verfolgungswahrscheinlichkeit durch Erhöhung des Verfolgungsdrucks	202
b. Erhöhung des subjektiven Misserfolgsrisikos.....	204
aa. „Technoprävention“ / „defensible space“	205
bb. Erhöhung der Polizeipräsenz	205
cc. Verstärkter Einsatz von Aufsichtspersonen	207
(1) „neighbourhood watch“	207
(2) Einsatz privater Sicherheitsdienste.....	208
(3) Sicherheitswacht	210
(4) Fazit	211
dd. Zusammenfassung	212
3. Ausbau der Prävention bei Großveranstaltungen.....	212
a. Vorfeldmaßnahmen	213
b. Polizeitaktik während der Veranstaltung	214
c. Spezielle Maßnahmen zur Verhinderung von Fußballvandalismus.....	216
<i>III. Tertiärprävention</i>	220
1. Vandalismus als Einstiegsriminalität?.....	220
2. Reaktion auf entdeckte vandalistische Straftaten	224
a. Diversion	224
aa. Kriminalpolitische Zielsetzung	224
bb. Rechtliche Regelung.....	225
(2) Vorteile	228
(3) Praktische Durchführung	229
(4) HALT-Projekte	229
b. Formelle Reaktion.....	230
3. Fazit.....	231
D. VERNETZUNG DER EINZELNEN MAßNAHMEN IM RAHMEN KOMMUNALER KRIMINALPRÄVENTION	232

<i>I. Einleitung</i>	232
<i>II. Grundlagen und Ziele kommunaler Kriminalprävention</i>	233
<i>III. Vorbehalte und Grenzen</i>	236
<i>IV. Vandalismus als kommunales Problem</i>	237
<i>V. Systematisierung, Planung und Durchführung</i>	239
1. <i>Institutionalisierung</i>	239
2. <i>Kriminologische Regionalanalyse</i>	242
3. <i>Bildung problem- oder bereichsbezogener Arbeitsgruppen</i>	243
4. <i>Beispielhafte Projekte</i>	244
a. <i>Stadtteilarbeit und Schule - Lübeck-Moisling</i>	245
aa. <i>Organisation</i>	245
bb. <i>Konzeptioneller Ansatz</i>	246
cc. <i>Sachstand/Ergebnisse</i>	247
b. <i>GAP (Graffiti, Anhäufung von Unrat und sonstige Problembereiche)</i>	248
aa. <i>Organisation</i>	248
bb. <i>Konzeptioneller Ansatz</i>	248
cc. <i>Sachstand/Ergebnisse</i>	250
<i>VI. Fazit/Zusammenfassung</i>	250
7. KAPITEL: ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND FAZIT	253
LITERATURVERZEICHNIS	259

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Fallentwicklung und Aufklärung	19
Abbildung 2	Langfristige Entwicklung der Sachbeschädigungsdelikte	20
Abbildung 3	Schutz- und Vermeideverhalten in den neuen und alten Bundesländern im Sommer 1993 (in Prozent)	25
Abbildung 4	Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen (1998)	58
Abbildung 5	Häufigkeit vandalistischer Handlungen nach Levine/Kozak innerhalb der letzten 5 Monate (in Prozent)	63
Abbildung 6	Tatortverteilung	69
Abbildung 7	Positiv emotionaler Regelkreis	101
Abbildung 8	Ursachen vandalistischen Verhaltens	114
Abbildung 9	equity-control Modell	123
Abbildung 10	Stufen der Kriminalprävention	155
Abbildung 11	Innerstädtischer Erlebnisraum	161
Abbildung 12	Reihenhausgestaltung	178
Abbildung 13	Großwohnanlage	179
Abbildung 14	Eingangsbereich	179
Abbildung 15	Stufen eines kommunalen Präventionsprojekts	255